

7. N. 60888

H. J. Gen 18. Aug  
1904.



Nachrichte, Thiers sein!

Sie Wachen erhole ich mich  
dannach Nachricht von Thiers  
Besuchen zu haben, bringe aber  
nicht den Müth auf durch einen  
Brief Ihre Ruhe zu stören.  
Schließlich ist der Egoismus  
stärker als die Pflicht, es ich  
bitte mir nun ein ganz kurzes  
Kärtchen mit hoffentlich

günstigen Bulletin. Wie schön  
es hier hier ist n war, können  
Sie sich kaum vorstellen. Der  
Sie schützt uns vor Wassernoth  
n zu großer Trockenheit, n die  
blauen Tage n milden Nächten  
folgen einander sehr uns unter-  
brochen. Dabei wachsen n gedeihen  
die kleinen Menschenpflanzen;  
die Zwillinge fangen an zu  
kriechen n aufzusteigen, n Keimel

der Geese plantecht in See in  
fährt ein sehr ungewöhnliches  
Dasein in dem zur Kinderstube  
zwardenen Brunnwinkel,  
Selige in ich eine vorläufig  
ganz allein in unserm Haus,  
demnach kommt unser jüngster  
Sohn seine Hochzeitsreise hier zu  
beschließen; ein Ende findet ja  
Alles, auch das zuhelnde Glück  
der ersten Wachen muß sich mit

dem Alltag wieder abgeben.  
Felix ist in St. Louis, ich habe die  
Schiffahrt zwischen S. Francisco  
in Yokohama ist zerstört, das wird  
auch seine Pläne stark ändern.  
Im Vertrauen, so ist aber höchst nach  
Amerika hinüber zu correspondiren.  
Wie schade das Loh's Parits nicht  
wenigstens bei Luz liegt, was -  
haupte die Entfernungen.  
Lieber Sei wohl in Japan Sei mich  
Ihre lieben Hände küssen,  
In aller Verehrung die Könige mich